

VON ZEIT ZU ZEIT GIBT ES EINEN FILM, DEN MAN NIE VERGISST.



TAMER NAFAR SAMAR QUPTY SALWA NAKKARA

JUNCTION 48

EIN FILM VON UDI ALONI

XVERLEIH PRÄSENTIERT
EINE METRO COMMUNICATIONS — X-FILME CREATIVE POOL — BLACKBIRD — DIG THE MOVIE PRODUCTION IN VEREINBARUNG MIT WARNER BROS. MIT SAIED DASSUKI, AYED FADEL, TARIK COPTI, SAMEH ZAKOUT, MICHAEL MOSHONOV, MARYAM ABU KHALED, ADEEB SAFADI
DREHBUCH UDI ALONI & TAMER NAFAR REGIE UDI ALONI PRODUZENTEN DAVID SILBER, STEFAN ARNOT, LAWRENCE INGLEE, UDI ALONI HERSTELLUNGSLEITUNG MICKY RABINOVITZ GILDESCHULTZ AMNON ZALAIT SCHNITT ISAAC SEHAYEK & JAY RABINOVITZ ACE
ORIGINALMUSIK TAMER NAFAR & TAMAR ZIEGLER PRODUKTIONSDISEN SALIM SH HADE SOUND DESIGN GIL TOREN EXECUTIVE PRODUCERS MOSHE EDERY LEON EDERY GIOEON TADMOR EYAL RIMMON MICHAEL MAILIS SUSAN WRUBEL JAMES SCHAMUS UDI ALONI
KOPRODUZENTEN YASMIN ZAHER KATIE HEIDY SUHEL NAFAR BEN KORMAN WIEDERGEBER THE MATCH FACTORY



WWW.JUNCTION48.X-VERLEIH.DE  /XVERLEIH

JUNCTION 48

Filmpädagogische Begleitmaterialien für den Schulunterricht

JUNCTION 48

Israel / Deutschland / USA 2016, 97 Min.

Kinostart: 19. Januar 2017, X-Verleih

| | |
|----------------------------------|--|
| Regie | Udi Aloni |
| Drehbuch | Oren Moverman & Tamer Nafar |
| Kamera | Amnon Zalait |
| Szenenbild | Salim Sh'hade |
| Maske | Dorit Cohen |
| Kostümbild | Dany Bar Shay |
| Montage | Isaac Sehayek, Jay Rabinowitz, Ace |
| Musik | Tamer Nafar & Itamar Ziegler |
| Sound Design | Gil Toren |
| Produzenten | David Silber (Metro Communications Ltd.), Stefan Arndt (X Filme Creative Pool), Lawrence Inglee (This Black Bird), Udi Aloni (Dig the Movie LLC) |
| Darsteller | Tamer Nafar, Samar Qupty, Salwa Nakkara, Saleed Dassuki, Adeeb Safadi, Tarek Copti, Sameh „Saz“ Zakout, Michael Moshonov, Elan Babylon u.v.a. |
| FSK | ab 12 |
| Pädagogische Altersempfehlung | ab 14 Jahre |
| Themen | Nahostkonflikt, Gewalt, Drogen, Musik, Geschlechterrollen, Religion, Familie, Liebe |
| Schulfächer | Politik, Geschichte, Sozial-/Gemeinschaftskunde, Religion, Ethik, Deutsch, Englisch, |

AUFBAU UND ZIEL DER BEGLEITMATERIALIEN

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie der Film **Junction 48** für den Schulunterricht eingesetzt werden kann. Nach einer knappen Darstellung von Inhalt, Form und ausgewählten Themen des Films folgen Arbeitsblätter, die für die Nachbereitung des Films als Kopiervorlagen verwendet werden können. Der vom israelischen Regisseur Udi Aloni realisierte Film verknüpft dramatische Elemente mit Musik- und Liebesfilm und setzt sich kritisch mit dem Nahostkonflikt auseinander. Obwohl er sich damit vor allem an junge Menschen richtet, werden einige Grundkenntnisse vorausgesetzt. Es ist daher empfehlenswert, diese vorab im Unterricht gemeinsam zu erarbeiten. Weitere Aufgaben befassen sich mit der filmischen Gestaltung, Themen wie Religion und Geschlechterrollen sowie der Verwendung von Musik. Sie setzen konkret an der Handlung des Films, aber auch bei den persönlichen Lebenserfahrungen und Wahrnehmungen der Jugendlichen an und wollen dazu anregen, gemeinsam über den Film und die darin angesprochenen

Themen zu diskutieren, zu recherchieren und sich dazu eine eigene Meinung zu bilden.

Es empfiehlt sich als Einstieg in das Gespräch, ein allgemeines Feedback zum Film seitens der Schüler einzuholen und eventuell offene Fragen zu klären.

DER NAHOSTKONFLIKT ALS JUGENDFILM: JUNCTION 48

*Ich höre Sirenen
Bloß keinen Ärger, fahr lieber rechts ran
Ich nenne es Lyd
Manche nennen es Lod, andere Lydda
Ich geb' euch ein paar Minuten
Sucht es auf Wikipedia
Die Zeit ist um, die Bullen stehen vor der Tür*

„Manche nennen es Lod, andere Lydda“, rappt Kareem über seinen Heimatort – ein früher Hinweis auf die Problematik des Films **Junction 48**. Im israelischen Lod, arabisch Lyd, ein Vorort von Tel Aviv, sind ca. 18,6% der israelischen Staatsbürger Muslime. Anders als die Palästinenser in den Autonomiegebieten Westjordanien oder Gazas müssen sie sich mit dem Status einer Minderheit abfinden. Gezeigt wird ein Leben ohne Perspektive, bestimmt von willkürlichen Polizeikontrollen und Diskriminierung. Doch Kareem, im Alltag Telefonist in einem Call-Center, will sich nicht unterkriegen lassen. Während sich seine Freunde im Drogenhandel versuchen, sieht er seine Zukunft im Hip-Hop. In seinen Rhymes wandelt er sich vom unpolitischen Straßenrapper mit Gangster-Attitüde zum politischen Sprachrohr der arabisch-israelischen Community. Das führt zum Konflikt: In einer Rap-„Battle“ mit einer nationalistischen jüdischen Hip-Hop-Band wird der Kampf ums Territorium zuerst mit Worten, schließlich auch mit Fäusten ausgetragen. Der Streit entzündet sich an einem Gastauftritt seiner Freundin und Gesangspartnerin Manar. Als Manar von ihrer traditionell-patriarchalischen Familie ein Gesangsverbot erhält, gerät Kareem zwischen die Fronten – die eigene Community ist sich keineswegs einig, unterschiedliche Lebensentwürfe prallen aufeinander. Konkret spürbar wird die gesellschaftliche Benachteiligung der arabischen Bevölkerung im Konflikt um das Haus von Kareems Freund Talal. Seit Jahrzehnten von dessen Familie bewohnt, soll es einem „Museum der Koexistenz“ weichen. Die unheilvollen Ereignisse des Jahres 1948, als zehntausende Palästinenser aus Lod vertrieben wurden, um israelischen Siedlern Platz zu machen, finden ihre tragische Fortsetzung.

EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT

Der Film **Junction 48** lässt sich im Unterricht ab der 9. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch, Englisch, Geschichte, Politik, Ethik, Sozial-/Gemeinschaftskunde, Kunst und Musik beispielsweise zu folgenden Themen und Aufgabenbereichen einsetzen:

- Nahostkonflikt
- Religion und Fundamentalismus
- Jungsein in einer patriarchalen Gesellschaft
- Konflikte bewältigen
- Kriminalität und Drogen
- Geschichte der Hip-Hop-Kultur
- Musik als persönlicher Ausdruck und/oder politisches Statement

Interview mit Udi Aloni zu Junction 48

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Tamer Nafar und DAM?

Ich habe Tamer 2001 kennengelernt. Jemand erzählte mir von diesem jungen Palästinenser und seinem Hip-Hop-Projekt, und mir ging es damals darum, die Wurzeln des Nahostkonflikts zu verstehen. Ich machte ein paar Aufnahmen mit ihm, um eine andere Stimme zu hören, die Stimme der dritten Generation, die nicht immer in denselben Klischees spricht. Es war Liebe auf den ersten Blick. Er war ziemlich jung, aber wir kamen schnell zusammen. Schließlich trat DAM in meinem Film **Local Angel** auf. Ich hatte das Gefühl, dass wir, der Jude und der Palästinenser, etwas gemeinsam hatten, eine gemeinsame Sprache. Und dann war da der Hip-Hop. Ich komme von einem eher intellektuellen Hintergrund, hatte aber das Gefühl: Was Tamer mit Worten macht, ist gar nicht so weit entfernt.

Aber wie wird daraus ein Film?

Nun, als Rapper brauchst du eine enorme Präsenz, viel Energie. Das ist gut für die Bühne, aber nicht unbedingt für einen Film! Interessant wurde es, als er mir vom Tod seines Vaters erzählte und dabei auch seine verletzte Seite zeigte. Darüber wollte ich einen Film machen. Also habe ich Tamer mit meinem Freund Oren Moverman zusammengebracht, als Drehbuchautor ein Experte für Musikfilme. Er hat uns sehr dabei geholfen, Musik, Texte und Story miteinander zu verknüpfen. Hip-Hop ist eine universale Sprache, die jeder verstehen kann – die Sprache der Unterdrückten, nicht von oben herab. Am Ende geht es gar nicht so sehr um Tamers eigene Biografie, als um eine Biografie des ganzen Landes, einer Generation.

Im Film trifft die Band auf eine jüdische, stark nationalistische Rapgruppe und liefert sich eine Battle. Könnte das in der Realität passieren?

Oh ja, das basiert auf meiner eigenen Erfahrung. Ich ging mit Tamer zu einem seiner Konzerte, wo ihn ein jüdischer Rapper hart attackierte. Es flogen wirklich die Fäuste. Als die israelische Kultusministerin sein Konzert in Haifa verbieten wollte, kam der

israelische Rapper Shadow (eines unserer Vorbilder für den Film) mit mehreren Demonstranten, um die Show zu stören. Zugleich haben uns aber auch viele junge jüdische Israelis unterstützt. Das war ein schöner Moment.

Wie ist die derzeitige Position junger Leute im Konflikt, auf beiden Seiten?

Die Fronten haben sich auf israelischer Seite sehr verhärtet. Auf der anderen Seite empfinde ich gerade die jungen Palästinenser in Israel als faszinierend. Es sind die Kinder der dritten Intifada. Sie leiden unter der Besatzung, unter der Diskriminierung – aber sie haben auch viele Freiheiten, können lernen, lehren, sich künstlerisch betätigen. Alle sprechen perfekt Arabisch und Hebräisch, und daraus erwächst eine enorme kreative Energie. Sie sind offen und multikulturell. Andere wiederum ziehen sich zurück auf alte Traditionen, auf Religion. Wobei ich eine gemäßigte Religion wunderschön finde! Der Fundamentalismus, auch auf der jüdischen Seite übrigens, ist das Problem. Aber die arabische Community ist geteilt.

Ist das auch der Grund für die vielen verschiedenen Handlungsstränge im Film?

Die übliche Hollywood-Formel verlangt, sich auf einen Konflikt zu konzentrieren. Ich hatte das Gefühl, meine Figuren so zu belügen. Weil alles verbunden ist. Die Unterdrückung der Frau in einer Gemeinschaft ist verbunden mit der Unterdrückung dieser Gemeinschaft von außen. Die Armut ist verbunden mit der Kriminalität, mit Drogen, der ganzen Tragödie, die wir im Film zeigen. Aber die Musik hat mir geholfen, von einer Erzählung zur nächsten zu springen, ohne zu belehren. Hip-Hop hat diesen besonderen Flow, und darum habe ich diese Struktur gewählt.

Jüdische Israelis treten im Film vor allem als Polizisten oder Nationalisten auf. Ist das nicht sehr einseitig?

Nein, das ist Unsinn. Es ist ein Film über die arabische Community. Die besten und die schlechtesten Charaktere im Film sind Araber. Juden kommen eigentlich nicht vor. Es gibt nahezu keine Filme, die aus palästinensischer Perspektive erzählt werden. Ich wurde übrigens auch von palästinensischer Seite angegriffen: für die Art und Weise, wie ich die Behandlung von Frauen zeige. Letztlich geht es um junge arabische Israelis, die versuchen, sich eine Zukunft aufzubauen.

Welche Zukunft hat für Sie der Frieden in Israel?

Tamer und ich haben nicht das Gefühl, an der Situation momentan etwas ändern zu können. Aber wir vergleichen diese Situation mit der biblischen Flut. Wir haben sozusagen Noahs Arche gebaut. Darin finden Menschen aus allen Kulturen Platz. Und wir bewahren darin die Sprache der Kunst, eine binationale Sprache, die Möglichkeit, den anderen zu akzeptieren. Wenn die Flut eines Tages endet, haben wir etwas Besseres zu bieten. Ein bisschen Optimismus.

Biografie Udi Aloni

Udi Aloni (geboren 1959) ist ein israelisch-amerikanischer Regisseur und Autor, dessen Arbeiten oft die Wechselbeziehungen von Kunst, Theorie und Aktivismus erforschen. In kontrovers aufgenommenen Filmen wie **Local Angel** und **Forgiveness** behandelte er den Nahostkonflikt auch unter philosophischer und theologischer Perspektive. Unter anderem wurde er dafür mit dem CINEMA fairbindet-Preis ausgezeichnet, der im Rahmen der Berlinale vergeben wird, gestiftet vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und unterstützt von der Bundeszentrale für politische Bildung. In den vergangenen Jahren hat Aloni junge Schauspieler aus einem der härtesten Flüchtlingslager in Palästina betreut und ihnen bei ihrer Karriere geholfen. Neben seiner Arbeit als Regisseur arbeitet er als Buchautor. 2011 erschien sein Buch „What Does a Jew Want? On Binationalism and Other Specters“ (Columbia University Press). Sein neuer Film **Junction 48** ist seiner Mutter Shulamit Aloni (1928-2014) gewidmet, einer bekannten israelischen Politikerin und Menschenrechtsaktivistin.

Filmografie (Auswahl)

1996 Left

2002 Local Angel (Dokumentarfilm)

2004 Innocent Criminals (Musikvideo für die palästinensischen Rap-Künstler DAM)

2006 Forgiveness

2009 Kashmir: Journey to Freedom (Dokumentarfilm)

2013 Art/Violence (Dokumentarfilm)

2016 Junction 48

THEMA: NAHOSTKONFLIKT

Mit dem Titel **Junction 48** verweist der israelische Regisseur Udi Aloni auf die geschichtlichen Hintergründe seines Films, der die palästinensische Perspektive einnimmt. Zur Zeit der israelischen Staatsgründung im Jahr 1948 war die Stadt Lod ein zentraler Knotenpunkt der Eisenbahn. Um neu eingewanderte Juden anzusiedeln, wurden im Juli 1948 etwa 70.000 Palästinenser aus ihren Häusern vertrieben. Das Ergebnis war, mit je nach Quelle zwischen 250 und 426 Todesopfern, das blutigste Massaker des ersten Arabisch-Israelischen Krieges. Im israelischen Sprachgebrauch gingen die Ereignisse als „Unabhängigkeitskrieg“ in die Geschichte ein, die Araber hingegen sprechen seitdem von der „Nakba“ („die Katastrophe“).

Heute weitgehend bedeutungslos, steht die Stadt Lod dennoch symbolisch für die Ursprünge des Nahostkonflikts. Nach dem Zweiten Weltkrieg und der Vernichtung eines Drittels der jüdischen Weltbevölkerung im Holocaust standen die alliierten Siegermächte der lange bekämpften Idee eines jüdischen Staates auf dem Boden

des damaligen Palästina positiver gegenüber. Uneinigkeit herrschte über dessen Form: Denkbar waren sowohl ein binationaler jüdisch-arabischer Staat als auch die Gründung zweier getrennter Staaten. Zuvor hatte die britische Mandatsregierung beiden Seiten teils widersprüchliche Zusagen gemacht. Auf Grundlage des UNO-Teilungsplans (Resolution 181) wurde die Staatsgründung am 14. Mai 1948 schließlich vollzogen – und stieß auf erbitterten Widerstand der arabischen Staaten. Zu offenen Kampfhandlungen kam es nach dem Arabisch-Israelischen Krieg von 1948 im Sechstagekrieg (1967) sowie im Jom-Kippur-Krieg (1973). Sich gegenüber einem zahlenmäßig weit überlegenen Feind durchgesetzt zu haben, nährt bis heute den israelischen Nationalstolz. Die Vertreibung von etwa einer Million Palästinensern ist die Kehrseite dieses Erfolgs. Bereits 1948 forderte die UNO für diese ein Rückkehrrecht, dem Israel jedoch nie nachkam. Hingegen wurden in den Friedensverhandlungen von Camp David 1979 („Land für Frieden“) und dem Oslo-Abkommen 1993 Kompromisse erzielt. Die damit verbundenen Hoffnungen haben sich allerdings nicht erfüllt. Die vereinbarte palästinensische Autonomie steht noch immer unter israelischem Vorbehalt. Die Räumung der von Israel besetzten Gebiete in Westjordanien und Gaza ist unabsehbar verschoben. Als Grund macht Israel sein Sicherheitsbedürfnis geltend. Nach zahlreichen Selbstmordanschlägen sowie Raketenangriffen durch militante palästinensische Gruppen wie Hamas und die libanesische Hisbollah setzt die israelische Regierung vornehmlich auf militärische Kontrolle.

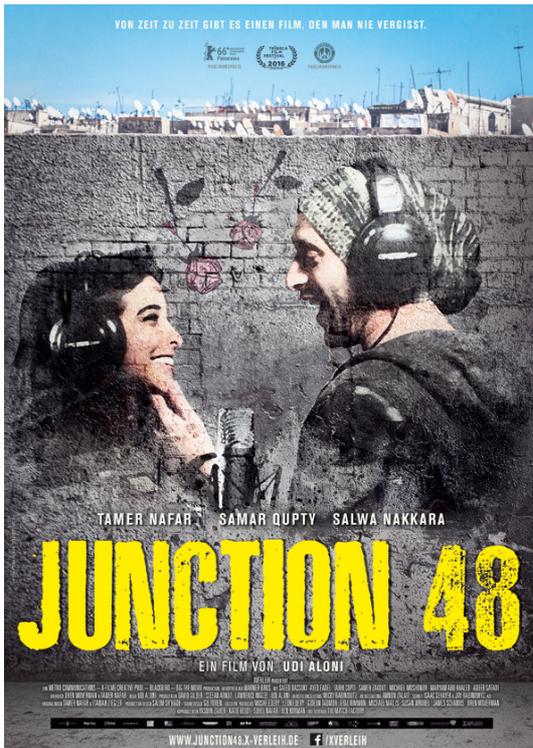
Die Folgen dieser Politik sind auch in **Junction 48** zu sehen. Die isolierten palästinensischen Enklaven sehen sich heute von israelischen Siedlungen und Militärstützpunkten umzingelt. Auch in Lod, in unmittelbarer Nähe der West Bank gelegen, ist die Bewegungsfreiheit der arabischen Bevölkerung stark eingeschränkt. Das Lebensgefühl „neben den Gleisen“ kommt in der Anekdote zum Ausdruck, in der ein israelischer Rapper die Demütigung eines alten Mannes am Grenzübergang (Checkpoint) als Heldengeschichte verkauft. Auch in den häufigen Polizeikontrollen bekommen Kareem und seine Freunde das Misstrauen der Mehrheit zu spüren. Auf der Bühne oder später sogar im Fernsehen darf er auf Hebräisch sprechen, aber bitte nicht über Politik! Die jungen arabischen Israelis haben einen israelischen Pass, und sind doch keine vollwertigen Staatsbürger ihres eigenen Landes.

In Israel leben heute etwa 5,7 Millionen Juden und 1,3 Millionen Araber. Die Zahl der etwa eine Million vertriebenen Palästinenser, die bis heute vorwiegend in Lagern in Jordanien und Libanon leben, ist inklusive Nachkommen auf etwa 4,4 Millionen angewachsen.

ARBEITSBLATT: NAHOSTKONFLIKT

Dieser Aufgabenblock befasst sich mit dem Nahostkonflikt und den im Film sichtbaren Auswirkungen. Nach einer ersten Erarbeitung von Grundkenntnissen geht es um die spezifische Situation in Lod. Im weiteren werden die Schüler angeregt, die Darstellungen arabischer und jüdischer Figuren zu hinterfragen.

Vor dem Filmbesuch



- Betrachte das Filmplakat zu **Junction 48**. Welche Themen sind darauf zu erkennen? Welchen Film erwartest du?

- **Junction 48** setzt sich kritisch mit dem Nahostkonflikt auseinander. Neben der aktuellen Situation kommt dabei auch dessen Geschichte zur Sprache. Recherchiert in Arbeitsgruppen folgende Begriffe und tragt eure Ergebnisse in kurzen Referaten vor.

- Das Massaker von Lod 1948
- Zionismus
- Sechs-Tage-Krieg
- PLO
- Intifada
- Oslo-Abkommen
- Autonomiegebiete
- Checkpoint

- Finde Lod auf der Karte und beschreibe seine Lage im heutigen Israel. Wo liegen die palästinensischen Gebiete?

Landkarten Nahost:

<http://www.bpb.de/izpb/9617/karten>

Das Leben der Figuren in Lod

- **Junction 48** zeigt das Leben junger Araber in einer mehrheitlich jüdischen Gesellschaft. Diskutiert im Plenum deren Lebensumstände und geht dabei auf das Stadtbild und die Wohnsituation der Protagonisten ein. Was machen sie beruflich,

wie sieht ihre Freizeit aus? Überlegt gemeinsam, in welchen Szenen ihre Benachteiligung zum Ausdruck kommt.

Der Nahostkonflikt auf der Bühne

- In Tel Aviv tritt Kareem mit seiner Band bei einem Konzert auf, bei dem auch eine israelische Band auftritt. Es kommt zum politischen Konflikt. Du hast das Konzert miterlebt. Schreibe in Einzelarbeit einen Bericht, in dem du einer Freundin oder einem Freund davon berichtest. Gehe dabei auch auf die Stimmung im Club ein und überlegen, inwiefern in dem Streit auch der Nahostkonflikt zum Ausdruck kommt.

- Auf dem folgenden Bild siehst du Kareem und seine Freundin Manar während des Auftritts der israelischen Band. Wie erleben sie jeweils den Auftritt? Entwickelt in Partnerarbeit einen Dialog, in dem die unterschiedlichen Standpunkte deutlich werden. Warum ist Manar so verärgert?



Manar und Kareem im Konzert

- Das Haus von Talals Familie wird abgerissen, weil der Staat Israel dort ein „Museum der Koexistenz“ errichten will. Erfolglos protestiert die Nachbarschaft dagegen und macht erinnert auch an die Ereignisse von 1948. Auf den Fotos siehst du Kareem und Talals Vater, die den Abriss des Hauses hinter einer Absperrung verfolgen. Schreibe für beide einen kurzen inneren Monolog. Was geht ihnen durch den Kopf? Inwiefern wiederholt sich durch dieses Ereignis die Geschichte?

Während Kareem im Call-Center arbeitet und später sogar im israelischen Fernsehen auftritt, bilden seine mit Drogen dealenden Freunde und andere Nebenfiguren eine in sich geschlossene Gruppe. In diesem Rahmen behandelt der Film eine Fülle von Themen: Diskriminierung und Kriminalität, aber auch Religion, Freundschaft und das Verhältnis der Geschlechter in einer muslimischen Gemeinschaft.

Eine wichtige Mittlerfunktion kommt dabei Kareems Mutter zu. Eingeführt als Sängerin patriotischer Lieder in einem kommunistischen Gemeindezentrum, wandelt sie sich später zur koranischen Heilerin – ein Schritt, den Kareem äußerst skeptisch sieht. Die Mutter verknüpft damit nicht nur weltliche und spirituelle Sphäre, sondern findet mit der Behandlung einer jüdischen Frau auch das gemeinsame Element zwischen den Religionen. Eine weitere wichtige Frauenfigur ist Manar, eine Vertreterin der jungen Generation. Als Kareems Freundin tritt sie zunächst als Unterstützerin und „hübsches Beiwerk“ auf, entwickelt jedoch immer mehr Eigenständigkeit. Ihr erster Auftritt als Sängerin an Kareems Seite führt zum Tumult, da sie seine beschwichtigende Haltung im Konflikt nicht teilt und die Menge mit einem palästinensischen Heimatlied provoziert. Im letzten Teil des Films steht sie, aufgrund ihres Selbstbewusstseins als Künstlerin und Frau, im Konflikt mit der eigenen Familie: Den patriarchalen Traditionen folgend, verbieten ihr Onkel und Cousins das Singen und drohen mit körperlichen Konsequenzen. Unausgesprochen steht das Thema „Ehrenmord“ im Raum.

Keinen Kompromiss gibt es auch mit der israelischen Staatsmacht. Im Kampf um Talals Haus wiederholen sich zum einen die Ereignisse von 1948: Das bereits stark baufällige Gebäude, aus dem Talals Vater bereits einmal vertrieben wurde, soll einer jüdischen Institution weichen – dem „Museum der Koexistenz“. Zum anderen erinnert der gewaltsam durchgesetzte Abriss an die jüngere Politik der israelischen Regierung, die Häuser mutmaßlicher Terroristen und derer Familien, zur Vergeltung und Abschreckung, dem Erdboden gleich zu machen. Eine tagelange Demonstration soll den Abriss verhindern. Mit jeder Menge Energie, Einfallsreichtum und viel Hip-Hop, den essenziellen Merkmalen des Films, wehren sich die jungen Leute gegen die neuerliche Vertreibung.

ARBEITSBLATT: ALS ARABER IN ISRAEL – DIE PALÄSTINENSISCHE COMMUNITY

Dieser Aufgabenblock dient der Verknüpfung der einzelnen Handlungsstränge. Die Schüler lernen nachzuvollziehen, wie sich aus einzelnen Figuren und deren Konflikten das komplexe Bild einer Gesellschaft ergibt. Religiöse Elemente und das Verhältnis der Geschlechter stehen dabei im Vordergrund.

Multiple Erzählen im Film

• In **Junction 48** setzt sich aus verschiedenen Handlungssträngen ein Gesellschaftsbild zusammen. Skizziere in der unten stehenden Tabelle, was die Figuren erleben und wie sich im Lauf des Films entwickeln. Überlegt abschließend, welche Konflikte in der palästinensischen Gesellschaft die Filmemacher durch diese Figuren ansprechen wollen.



Kareem



Manar



Kareems Mutter



Talal

Frauenfiguren: Kareems Mutter und Manar

• Regisseur Udi Aloni bezeichnet Kareems Mutter „als verbindende Figur“. Was könnte er mit dieser Aussage meinen? Schreibe auf, an welchen Schauplätzen wir

ihr begegnen und in welchen Funktionen sie dort auftritt. Wie ist Kareems Haltung zu seiner Mutter? Ändert sie sich im Verlauf des Films?

- Neben Kareems Mutter handelt es sich auch bei Manar um eine eigenständige Frauenfigur. Diskutiert im Plenum, was wir als Zuschauer anhand beider Figuren über Rolle und Position der Frau in der palästinensischen Gesellschaft erfahren. Welche weiteren Frauenfiguren treten im Film auf und wie werden diese charakterisiert?

- Schreibt in Einzelarbeit eine Figurenanalyse zu Manar. Welche Ziele und Wünsche hat sie? Was tut sie dafür? Wie entwickelt sich ihre Beziehung zu Kareem? Geht dabei auch auf den Konflikt mit ihrer Familie ein und interpretiert das Ende des Films. Wie könnte es mit Manar weitergehen?

Alles eine Frage der Religion?

- Diskutiert im Plenum die Rolle der Religion in **Junction 48**. In welchen Szenen tauchen religiöse Symbole oder Rituale auf? Sind die Konflikte im Film religiös begründet?



Talals Begräbnis



Rapper RPG

THEMA: HIP-HOP – VON DER BRONX NACH LOD

Hip-Hop ist ein elementarer Bestandteil von **Junction 48**. Die Musik ist zum einen Teil der Handlung, zum anderen wird diese Handlung von der Musik reflektiert und weitererzählt. Regisseur Udi Aloni arbeitete dafür eng mit Hauptdarsteller Tamar Nafar zusammen, im wahren Leben Sänger und Texter der palästinensischen Hip-Hop-Band DAM. Zahlreiche Elemente aus Nafars Biografie wurden für die Filmhandlung übernommen. Seit ihrem Auftritt in Alonis früherem Film **Local Angel** (2004) hat die Band Berühmtheit erlangt. Zumeist auf Arabisch, aber auch auf Englisch und Hebräisch rappen DAM vor allem über den Nahostkonflikt, Rassismus und Armutprobleme, aber auch – ungewöhnlich in diesem Genre und in der Region – über Frauenrechte.

Der Werdegang der Band im Film spiegelt, nicht zufällig, die Geschichte des Hip-Hop wider. Die afroamerikanische Subkultur entstand Mitte der 1970er-Jahre im New Yorker Stadtteil Bronx, einem sozialen Brennpunkt der Stadt. Zentrale Elemente der Rap-Musik waren von Anfang an der damals neuartige Sprechgesang, MCing, DJing und Graffiti-Writing. In selbstorganisierten Blockpartys in Abbruchhäusern oder kleinen Clubs wurden sogenannte Battles ausgetragen, um sich musikalisch aneinander zu messen. Gerappt wurde über Rassismuskonflikte, Armut und Drogen – Themen mit hohem Identifikationspotenzial. Erst mit dem kommerziellen Erfolg etablierten sich feste Strukturen mit Plattenverträgen und Stars. Diese inszenierten sich als erfolgreiche Unternehmer mit „street credibility“ – aus den einfachen Anfängen wurde ein Mythos gestrickt. Im späteren Gangsta-Rap kam, oft auch auf realer Grundlage, eine kriminelle Vergangenheit dazu. Der Rapper ist der harte Kerl, der sich gegen viele Gegner durchgesetzt hat und heute seinen Luxus genießt. Der politische Anspruch von Gruppen wie „Grandmaster Flash and The Furious Five“ und „Public Enemy“ (deren Sänger Chuck D Rap als „das CNN der Schwarzen“ bezeichnete) wurde in den Hintergrund gedrängt. Es gab aber auch Gruppen wie „N.W.A.“, die beides verbanden: Sie traten auf als selbstbewusste Schwarze, die sich von der weißen Polizei nicht einschüchtern lassen und ihr Territorium verteidigen. Daneben gab es aber von Anfang an auch weibliche Rapperinnen wie die Band „ESG“, die andere Schwerpunkte setzten.

Diese Historie ist fester Bestandteil des Hip-Hop-Mythos, mit dem sich heute Hip-Hop-Fans in aller Welt stark identifizieren. Vor allem in Migranten-Communities (z.B. in Frankreich oder Deutschland) wird Hip-Hop als Ausdruck der eigenen Lebenssituationen und Probleme gesehen. In aller Welt adaptieren Jugendliche den typischen Kleidungsstil: weite (oversized) Hosen und Kapuzenpullis, Baseball-Kappen, auffälliger Schmuck (Bling-Bling) und Sneakers. Zur Verbreitung dieses Images haben auch Filme beigetragen, z.B. **Wild Style** (1982), **Beat Street** (1984) und **8 Mile** (2002) sowie zuletzt **Get Rich Or Die Tryin'** (2005) und **Straight Outta Compton** (2015).

ARBEITSBLATT: HIP-HOP – VON DER BRONX NACH LOD

Dieser Aufgabenblock beschäftigt sich mit der Rolle von Hip-Hop im Film. Die Musik ist darin nicht nur thematisch wichtig, sondern bestimmt auch Rhythmus und Struktur. Im ersten Teil werden die Schüler angeregt, sich über die Ursprünge des Hip-Hop zu informieren und Ähnlichkeiten zur Geschichte des Films zu suchen. Es folgt eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Texten sowie eine Szenenanalyse.

Hip-Hop historisch

- Informiert euch über die Ursprünge und politischen Hintergründe der Hip-Hop-Kultur in den 1970er und 80er Jahren. Wer waren wichtige Vertreter? Wie hießen erste Hits? Um was ging es in den Lyrics? Stellt eure Ergebnisse auf einem Wandplakat dar. Dazu könnt ihr auch Fotos benutzen.

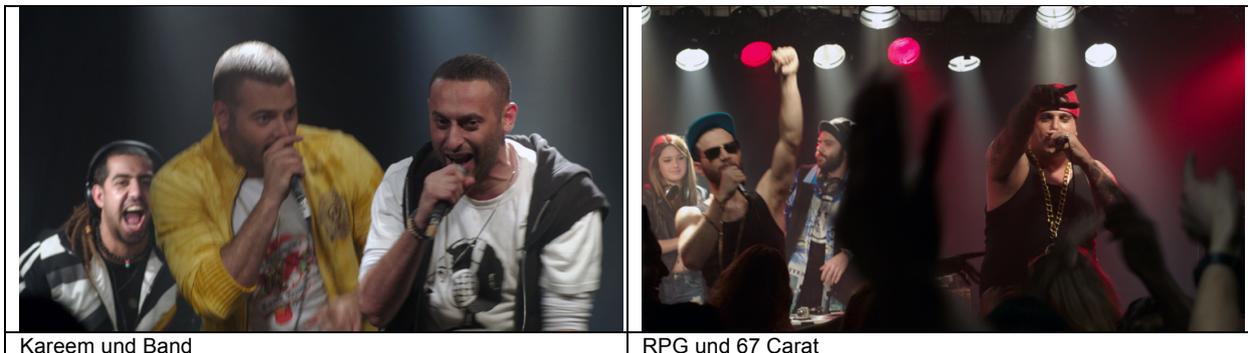
• Schaut im Internet das Musikvideo zum frühen Rap-Klassiker „The Message“ von „Grandmaster Flash and The Furious Five“ (1982) an und recherchiert die Lyrics. Bildet Arbeitsgruppen und such euch eines der folgenden Themen aus:

- Wer war Grandmaster Flash?
- Vergleich mit heutigen, euch bekannten Hip-Hop-Videos
- Visuelle Ähnlichkeiten zwischen Video und **Junction 48**?
- Ähnlichkeiten in Texten und Thematik

Film im Rhythmus der Musik

• In der Vorspannszene fährt Kareem nach getaner Arbeit zurück nach Lod, dazu hört man erstmals einen seiner Raps. Beschreibe in Einzelarbeit, wie der Film hier Musik und Handlung verknüpft. Was verraten Text und Bild bereits in dieser Szene über die Situation der Figuren? Zur Auffrischung kann auch der Filmtrailer dienen: <https://www.youtube.com/watch?v=i7aMPakF6n0>

Krieg mit Worten – Der Nahostkonflikt als Battle



• Im Club liefert sich die Band eine traditionelle Battle mit einer jüdischen Rap-Gruppe. Dabei kommen die politischen Standpunkte beider Seiten deutlich zum Ausdruck. Beschreibe das in den Texten gezeichnete Selbstbild und argumentiere jeweils, wie beide Seiten ihren Standpunkt begründen könnten.

Kareems Band:

*Ich höre Sirenen
8500 Einwohner in einem engen Ghetto
Ihre Mauer stellt uns vor die Wahl
Kaution zahlen oder Sozialhilfe beantragen
Ich wählte Option drei
Und wurde der erste arabische Rapper
Fuck you!
Bloß keinen Ärger
Mach lieber, was sie wollen*

RPG und 67 Carat:

*Mein Volk ist mein Blut, meine Droge
Mein Mikrofon ist wie ein Gewehr
Du kannst nicht weglaufen
RPG, ich bin unwiderstehlich
Seit '48 unbesiegt
Krieg ist kein Spiel
Komm mir nicht in die Quere
Ich habe mit bloßen Händen für euch
gekämpft*

*Terroranschläge, abseits der Wege
Es ist ein verfluchtes Gebot
Wir werden ins Grab geführt
Wir sind es leid
Das Volk Israel lebt!*

• Im Fernsehinterview sagt Kareem: „Meine Songs sind nicht politisch. Ich beschreibe in den Liedern eigentlich nur den Ort, aus dem ich komme.“ Diskutiert diese Stellungnahme im Plenum.

Die Battle im Whirlpool

• Nach dem ersten gemeinsamen Konzert wird Kareem von den israelisch-jüdischen Rappern auf eine Party eingeladen. Dort kommt es zu einer prägnanten Szene, die der Regisseur Udi Aloni als „Fortsetzung der Battle“ bezeichnet. Analysiert anhand des Standbilds und unten stehender Fragen die Inszenierung der Whirlpoolszene und das Verhalten der Figuren.

- Wie lässt sich die ungewöhnliche Einladung erklären?
- Worin liegt visuell die Besonderheit der Szene
- Wie verhalten sich die jüdischen Rapper?
- Wie verhält sich Kareem in dieser Szene?
- Welche Rolle spielt die Szene für den weiteren Verlauf des Films?



Kareem mit den israelischen Rappern im Whirlpool

Zum Abschluss: Werde zum Filmkritiker!

• **Junction 48** behandelt mit dem Nahostkonflikt ein äußerst kontroverses Thema. Aber auch Musik und Liebe spielen eine wichtige Rolle. Bei deiner Filmkritik kannst du auf folgende Fragen eingehen: Hat dir der Film gefallen? Erkennst du stilistische

Besonderheiten? Ist es eher ein politischer Film oder ein Musikfilm? Fühlst du dich nun besser informiert als vorher? Schildert der Film seine Themen ausgewogen oder parteiisch? Das sind aber nur Vorschläge. Wichtig ist dein eigener Stil!

IMPRESSUM

Herausgeber:

X Verleih AG

Kurfürstenstraße 57

10785 Berlin

Telefon: 030-26933-600 Fax: 030-26933-700

info@x-verleih.de

BILDNACHWEISE:

X Verleih AG

TEXT, KONZEPT UND LAYOUT:

Philipp Bühler

p.buehler@gmx.de